

Dagmar Geisler
Die Tintenkleckser
Schulhofalarm



Dagmar Geisler, in Siegen geboren, studierte Grafikdesign in Wiesbaden und lebt heute als freie Autorin und Illustratorin in Bayern. Bei dtv junior sind von ihr zahlreiche weitere Titel erschienen.

Dagmar Geisler

Die
Tintenkleckser



Schulhofalarm

dtv

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de**



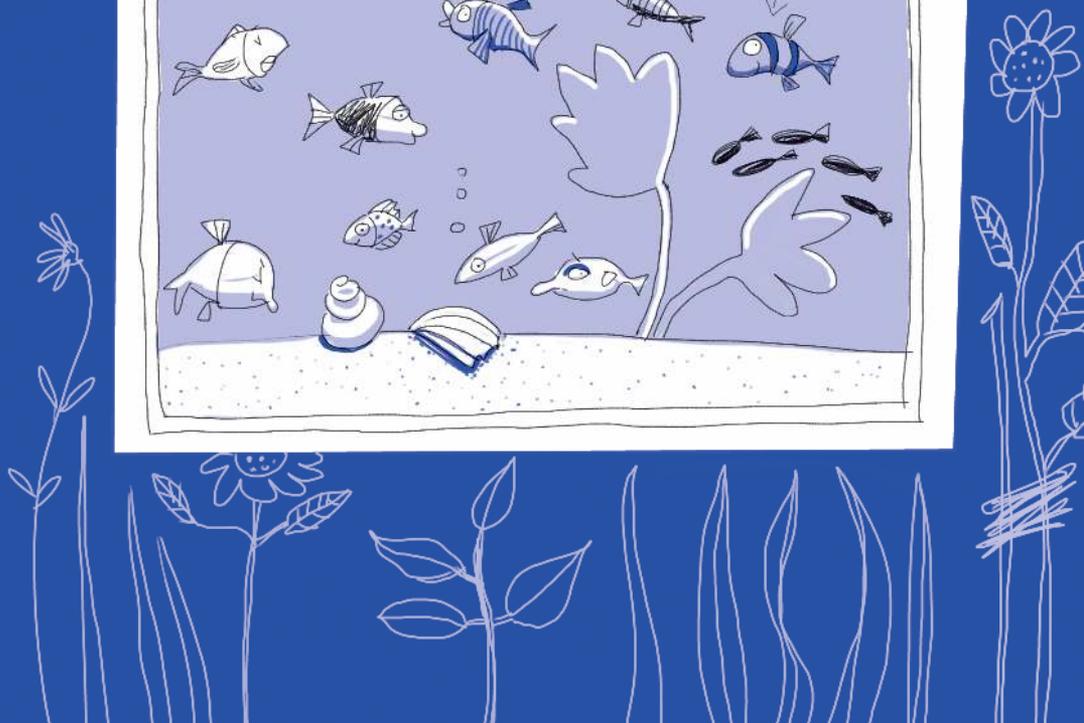
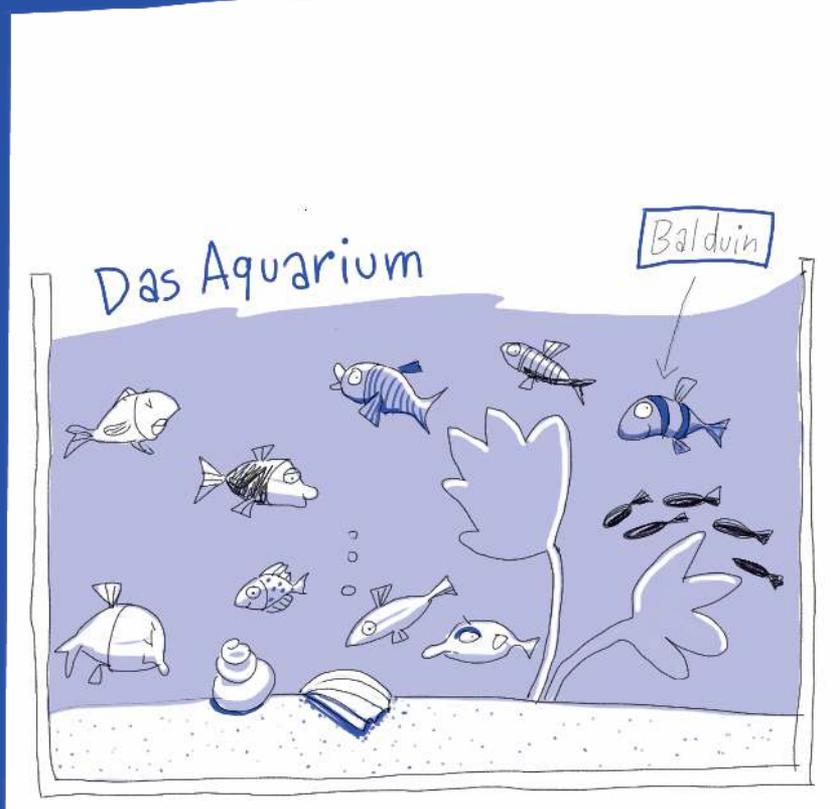
Originalausgabe
© 2016 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Umschlag- und Innengestaltung: Dagmar Geisler
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Michael Meller
Literary Agency GmbH, München
Gesetzt aus der Bembo 14/18
Satz: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-76143-7

Unsere Klasse



Eigentlich ist unsere Klasse die 3a. Aber das sagt niemand. Wir sind für alle die Tintenkleckser.

In unserem Klassenzimmer steht ein Aquarium und unsere Lehrerin heißt Frau Fauser. Und wir haben einen eigenen Garten.



Tintenkleckser heißen wir schon seit der ersten Klasse, Frau Fauser haben wir in der Dritten gekriegt, genau wie das Aquarium.

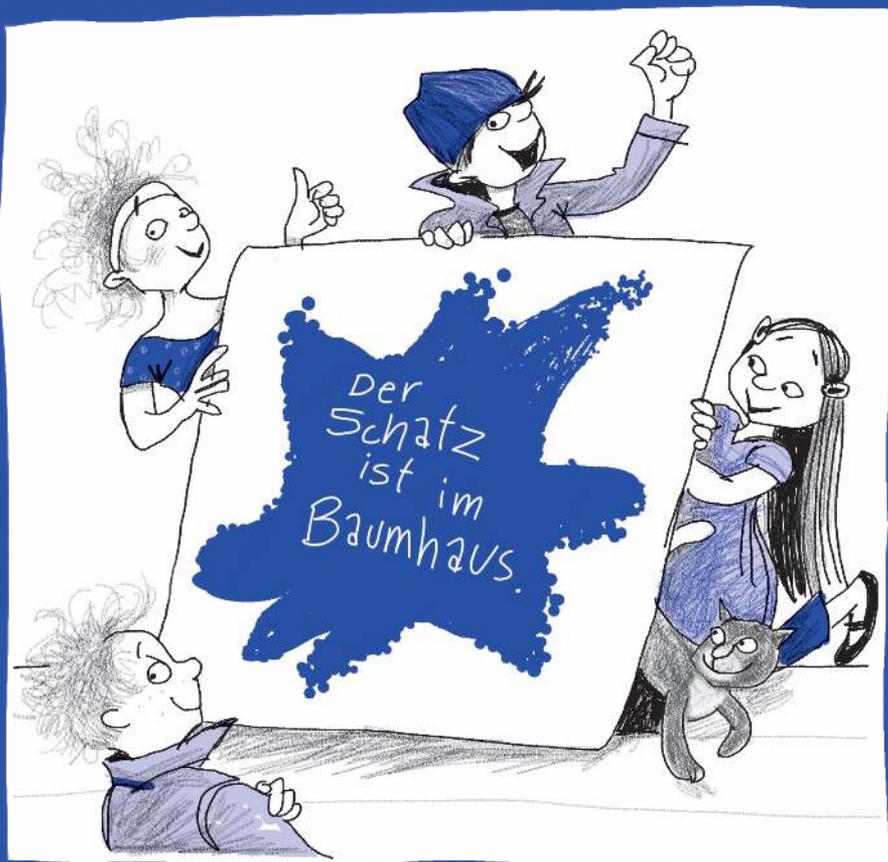
Den Garten haben wir erst seit ein paar Wochen. Er ist in der Wiese hinter der Turnhalle. Später sollen auch die anderen Klassen Beete bekommen. Aber wir Tintenkleckser haben schon mal angefangen, weil Mias Papa uns eine Menge Pflänzchen und Samen aus seiner Gärtnerei geschenkt hat. Unser Rektor Herr Gabelmann hat uns die Erlaubnis dafür gegeben, obwohl er erst mit dem Bürgermeister sprechen muss, ob das Grundstück hinter der Turnhalle wirklich noch zur Schule gehört.



Wir heißen Tintenkleckser, weil wir in der Ersten schon schlauer waren als die aus der Vierten. Zumindest was Schatzpläne und Geheimschriften angeht. Die Vierte kriegt nämlich immer am Ende des Schuljahres einen Schatz geschenkt. Den müssen sie aber erst suchen und dafür bekommen sie einen Schatzplan. In dem Jahr, als wir in der Ersten waren, war das einfach nur ein leeres Blatt. Von denen aus der Vierten hat niemand gewusst, was sie damit anfangen sollten. Sie haben gerätselt und gerätselt und dann sind wir gekommen. Weil wir uns nämlich schon gedacht haben, dass die unsichtbare Botschaft mit Tintenkiller geschrieben ist.

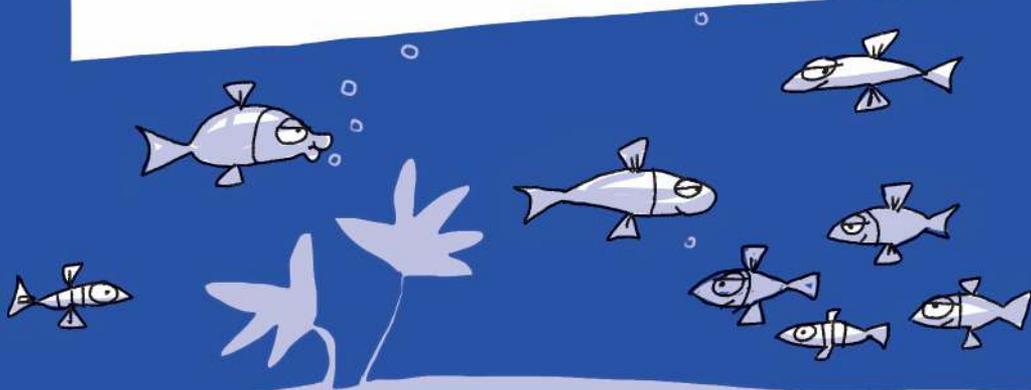
Wir haben in eine Patrone gepikst, die Tinte auf dem Blatt verteilt und – schwups – konnte man die Botschaft lesen. Da haben sie aber geschaut, die Großen.

Seitdem heißen wir für die ganze Schule die Tintenkleckser. Wegen der Hexerei mit dem Tintenklecks. Ist doch klar!

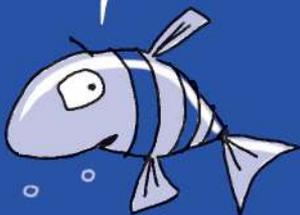


Auch Frau Fauser nennt uns so. Frau Fauser ist nämlich ganz prima. Nur wenn es um das Aquarium geht, wird sie manchmal ein bisschen streng. Aber das ist okay. Die Fische sind nun mal empfindlich, und mögen es nicht, wenn man sie stört. Am empfindlichsten ist Frau Fausers Lieblingsfisch. Er heißt Balduin und er ist ziemlich schreckhaft. Aber seit er den weißen Gummitiger an seiner Seite hat, ist es nicht mehr ganz so schlimm.

Bloß manchmal, wenn es in der Klasse ein bisschen zu wild zugeht, wird er noch nervös. Aber das ist ja nicht so oft.

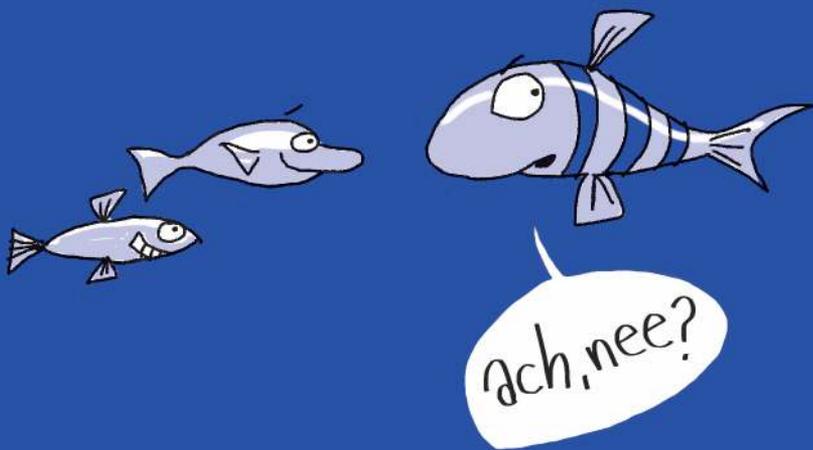


Nervös?
Ich doch nicht!



Nur wenn Frau Fauser eine ihrer guten Ideen hat, reden alle mal kurz wild durcheinander. So wie neu-lich, als sie uns gesagt hat, dass wir mit vielen unter-schiedlichen Leuten über ihre Arbeit reden sollen. So wie richtige Reporter es im Fernsehen oder in der Zeitung tun. Sie hat Menschen mit ganz verschiede-nen Berufen gefragt, ob die mit uns sprechen wollen. Einen Bankangestellten, einen Bäcker, die Chefin von einem Modegeschäft, einen Bauern, eine Ärztin, eine Polizistin, einen Profisportler und einen der wichtigs-ten Leute in unserer Stadt, den Bauunternehmer Herrn Rüssel.

Welchen Profisportler sie angesprochen hat, hat sie uns noch nicht verraten, weil sie sich erst ganz sicher sein will, dass er auch Zeit hat. Und da mussten wir natürlich alle laut fragen, was für ein Sportler das sein könnte. Ist doch wohl klar. Balduin kann sich ja auch mal die Ohren zuhalten.



Stinkbombe
(selbst
gebastelt)



Ludwig



Luca ist
so mutig wie...??



Diego
kommt
frisch vom
Friseur



Marie-
Luise

klein,
aber
oho!



Jana-
ina

mag nicht
„Ja-Neina“
genannt werden



Serafina

träumt
vom Ballett.
Oder?



Adigüzel
spielt
gern Schach



Cleo
näht
ihre Taschen
selbst



Rick
wird später
Chef, Rennfahrer
oder Basketball-
Weltmeister



Sami
kann
alles brauchen



Mia
will einen
Höhlengarten
pflanzen



Zilly fällt
täglich was
anderes
ein



Ben weiß
alles über
Höhlen

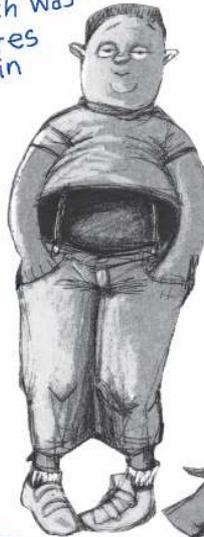


Frederikas
Mama ist
Friseurin

hasst kämmen
und
Haare
schneiden



Mattis
weiß
fast alles



Albert
wohnt bei
seiner
Oma



Patti glaubt
ihre eigenen
Geschichten





Das große Los

Die Tintenkleckser sind vor Anspannung mucksmäuschenstill. Morgen soll es mit den Interviews losgehen. Und heute werden Lose gezogen, damit jeder weiß, zu wem er gehen soll. Die Fragen, die sie den Leuten über ihre Berufe stellen wollen, haben sich vorher schon alle zusammen ausgedacht.

Frau Fauser hat die Namen und die Berufe auf kleine Zettel geschrieben. Jeder Name kommt zweimal vor, weil immer zwei Kinder zusammen ein Interview machen sollen. Nur zu Herrn Schnick auf den Bauernhof werden drei Kinder gehen.



Die Zettel hat Frau Fauser in einen blauen Hut gesteckt.

»Das ist aber ein schicker Hut«, ruft Jana-Ina.

Und da erzählt Frau Fauser, dass das ihr eigener ist und dass sie ihn erst ein Mal getragen hat, und zwar auf der Hochzeit von ihrem Bruder.

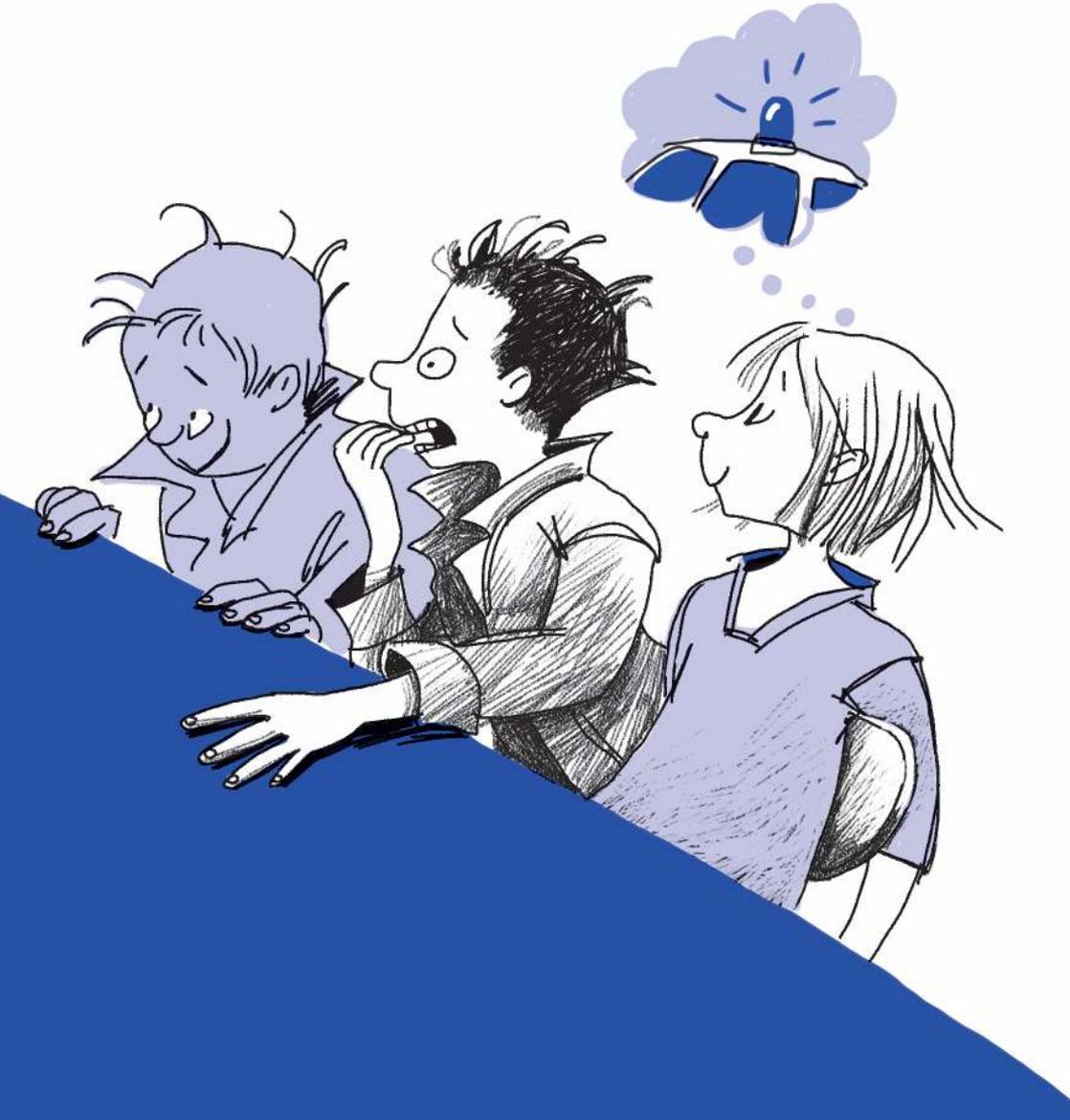
Das würde Rick jetzt eigentlich nicht interessieren, aber sie erzählt auch, dass sie bei dieser Hochzeit den Profisportler kennengelernt hat. Und den hat sie jetzt endlich fragen können, ob er den Tintenklecksern ein Interview geben will, solange er noch in der Stadt ist.

Frau Fauser hält den Hut wie eine Schüssel in beiden Händen und jetzt verrät sie, wer dieser Sportler ist. Es ist Gerry Larssen.

Rick bleibt vor Überraschung der Mund offen stehen. Gerry Larssen? Der größte Basketballspieler aller Zeiten? Bei der letzten Weltmeisterschaft hat er mit einem sehr waghalsigen Einsatz am Korb die entscheidenden Punkte für seine Mannschaft geholt. Seitdem versucht Rick, diese verrückte Drehung im Absprung nachzumachen.

Als Erste darf Jana-Ina in den Hut greifen, weil sie gleich vorne links vor dem Lehrertisch sitzt.

Rick schluckt. Sein Mund wird ganz trocken. Jana-Ina wird doch nicht ...



Auf dem Zettel steht der Name vom Modegeschäft. Puh! Erleichtert lehnt Rick sich zurück. Dann zieht Serafina ein Los. Ricks Nerven sind zum Zerreißen gespannt.

»Herr Werfel«, sagt Serafina, »das ist der Bäcker.«

Rick pustet Luft aus seiner Lunge. Das ist ja nicht zum Aushalten!

Mia zieht die Ärztin, Zilly und Ben den Bankangestellten und Sami den Bauern.

Unruhig rutscht Rick auf seinem Stuhl hin und her. Da kommt Frau Fauser durch den Mittelgang direkt auf den Tisch zu, an dem er mit Ludwig und Luca sitzt.

»Darf ich?«, fragt er hastig und streckt schon die Hand aus. Seine Finger zittern, als er einen der Zettel greift. Aber ist das der richtige? Vielleicht doch lieber der daneben? Oder ein ganz anderer?

»Nun mach schon!«, sagt Ludwig und da greift Rick zu.